

(Modenvorführungen im Museum.)

Kustos Dr. August Schestag leitete die gestrige letzte Modenvorführung mit einem interessanten, allseits beifälligst aufgenommenen Vortrag über die Entwicklung der Mode und ihren Wert als wirtschaftlicher Faktor ein. Und nun folgten ganz eigenartige Modenvorführungen, von Baronin Thilda Kulmer im „Sinne der griechischen Kunst“ entworfen und unserem jetzigen Modebild angepaßt. In einem kleinen Empire-Salon empfängt die Hausfrau im stillvoll drapierten, grazios fallenden Teilleid ihre Freundinnen, Damen aus der Schule „für harmonische Körperkultur“ führten in reizend mienerreicher Art diese aparte Gewandung vor, die speziell durch die Mantelformen ungeheuer wirksam war. Baronin Kulmer zeigte, welche wunderschöne Effekte sich durch Drapierung eines breiten, schalartigen Stückes Musseline erzielen lassen. Einfachheit und künstlerischer Sinn bringen harmonische Wirkungen hervor und veredeln die Linie. Einen besonderen Erfolg hatten, wie gesagt, die Mäntel und Hauskleider. Nun folgte die bisher schönste Modenvorführung der Modeschau. In diesen, mit ungeheurem Geschmack gezeigten Modellen fand ein geradezu fürstliches Stück, ein Seidenmantel in beigemem Glockenschnitt mit kostbarem breitem Otterbesatz und breitem Stehumschlag den Erfolg, den es verdient. Ein schneeweißer Hermelinmantel im Paletotschnitt mit Silberfuchs, ein langes Kragenschulterstück mit breitem weißen Fuchskragen und Besatz erregten Bewunderung. Es geht nicht, alle die prachtvollen Pelzstücke aufzuzählen, die an einem Vorüberzogen, aber es sei festgestellt, daß nur bewartig Gebiegenes, Vortreffliches, das sich mit Schick vereint, wertvoll für eine Modeschau ist. Nun sah man reizende gestreifte Wiener Blusen mit „Vatermörbchen“, allerliebste, mit handgestickten Tupfen versehene Linonblusen, Spitzenblusen in Weiß und Schwarz, Gaze- und Bongisblusen in Weiß, Orange und Rosa, mit tollettem Handputz im Unterleibchen, wirkten sehr. Nach diesen Vorführungen sah man die schon einmal gezeigten Arbeiten der „Zentrallehranstalt für Frauengewerbe“ und die überaus schönen Modelle der Anstalt für Frauenhausindustrie, 3. Bezirk, Blattgasse 6. Die reizende „Austriaspitze“ in der bereits beschriebenen schönen Verwendung fand wieder ungeteilten Beifall.